

«Wir wollen mehr als Mittelmass»

Deutsch solide, Französisch schwach: So beurteilt Bildungsdirektor Hartmann die Luzerner Lernenden.

Christian Glaus

Bestenfalls Durchschnitt, mehr nicht. Das ist die Leistung der Luzerner Schülerinnen und Schüler im «Schweizer Pisa-Test». Für diesen nationalen Vergleich sind 2023 über 18'000 Schülerinnen und Schüler im letzten obligatorischen Schuljahr (9. Klasse) zum Sprachtest angetreten. Die Ergebnisse sind ernüchternd:

— Rund jede fünfte Schülerin und jeder fünfte Schüler aus der Deutschschweiz hat Mühe, einen Text auf **Deutsch** zu lesen und zu verstehen (82 Prozent erreichen das Niveau). Hier können die Jugendlichen aus Luzern mit einem Wert von 80 Prozent mithalten. Bei der Rechtschreibung erreichen 84 Prozent der Deutschschweizer Schülerinnen und Schüler die geforderten Grundkompetenzen. In Luzern sind es 83 Prozent.

— Schlecht schneiden die Schülerinnen und Schüler in **Französisch** ab. In der Deutschschweiz

erreichen nur 51 Prozent die Anforderungen im Leseverstehen. Luzern liegt mit 45 Prozent deutlich darunter. Im Hörverstehen kommt Luzern auf 51 Prozent, der Durchschnitt der anderen Kantone liegt bei 58 Prozent.

— In **Englisch** sind die Leistungen deutlich besser. Im Hörverstehen erreichen im Kanton Luzern 87 Prozent der Jugendlichen die Grundkompetenzen (national: 85 Prozent). Im Leseverstehen sind es 73 Prozent im Kanton Luzern und 75 Prozent national.

Zwei mögliche Erklärungen für die schlechten Resultate

Die Resultate wurden am Donnerstag von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) vorgestellt. Die meisten Resultate seien positiv, sagte dabei der Walliser Staatsrat und EDK-Präsident Christophe Darbellay (Mitte).

Wie ordnet der Luzerner Bildungsdirektor Armin Hartmann (SVP) die Resultate ein? Zum ge-

nerellen Abschneiden schreibt der Regierungsrat auf Anfrage: «Wir sind für dieses Jahr zufrieden, streben aber definitiv mehr als Mittelmass an.»

Die schlechten Ergebnisse in Französisch überraschen den Bildungsdirektor nicht. Er sei überzeugt, dass der Französischunterricht im Kanton Luzern gleich gut sei wie in anderen Kantonen. Die Lehrpersonen würden gute Arbeit leisten. Hartmann weist darauf hin, dass Französisch und Englisch im Kanton Luzern im 9. Schuljahr Wahlpflichtfächer seien. Erfahrungsgemäss würden rund 40 Prozent der Lernenden das Fach Französisch besuchen. An den Tests hätten aber alle teilgenommen, auch solche, die seit Sommer 2022 keinen Französischunterricht mehr hatten.

Zu bedenken gibt Hartmann zudem, dass im Kanton Luzern vergleichsweise viele Lernende aus tieferen sozialen Schichten an den Tests teilgenommen hätten. Dies könne eine weitere mögliche Ursache für die schlechteren Ergebnisse sein.

Mit diesen möglichen Erklärungen gibt sich Hartmann aber nicht zufrieden: «Wir wollen reagieren», schreibt er. Ein möglicher Ansatz sei die Förderung des Fremdsprachenaustauschs. «Französisch ist in der Zentralschweiz generell zu wenig präsent. Die Notwendigkeit, sich in dieser Sprache auszudrücken, hat abgenommen.»

Auf den Französischunterricht zu verzichten, sei für ihn jedoch kein Thema. Es gehe nicht nur um den Zusammenhalt des Landes, sondern auch um die beruflichen Perspektiven. «Jedoch werden wir konkret die Fragen klären müssen, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang Französisch unterrichtet werden soll, und welche Erwartung wir an die Schülerinnen und Schüler haben», schreibt Hartmann. Noch sei es zu früh, um konkrete Massnahmen zu nennen.

Wochenstundentafel soll nicht angetastet werden

Wichtig ist dem Bildungsdirektor: «Wir dürfen jetzt nicht an

den Wochenstundentafeln schrauben und diese Diskussion zulasten von anderen Fächern führen. Sonst besteht die Gefahr, dass wir in anderen Bereichen schlechter abschneiden. Das wollen wir definitiv nicht.»

Was die Tests auch zeigen: Bei den Jugendlichen haben Herkunft und Erstsprache einen grossen Einfluss auf die Leistung. «Die soziale Benachteiligung wirkt sich im Kanton Luzern relativ stark auf das Erreichen der Grundkompetenzen aus. Diesem Umstand müssen wir unbedingt begegnen», so Hartmann. Die Chancengerechtigkeit müsse sich verbessern und sichergestellt werden.

Hartmann erwähnt, dass dazu mit dem Entwicklungsprojekt «Schulen für alle» bereits Massnahmen geplant seien. Zudem gebe es im Kanton eine flächendeckende Förderung der Kinder, die Deutsch als Zweitsprache sprechen. «Zudem führen alle Gemeinden bereits vor dem Kindergarten bei den Kindern Sprachstandserfassungen durch.»

Petitionäre gehen gegen Antenne vor

Hohenrain Gegen eine geplante Swisscom-Mobilfunkantenne im Hohenrainer Ortsteil Lieli ist eine Petition eingegangen. Die 263 Unterzeichnenden bringen laut einer Mitteilung der Gemeinde verschiedene Bedenken hinsichtlich des vorgesehenen Standorts auf der Spielwiese vor. Diese solle weiterhin als Begegnungsort für Kinder und Jugendliche erhalten bleiben.

Zudem befürchten die Petitionäre eine Beeinträchtigung des Ortsbildes sowie eine Einschränkung der Sicht auf die Burgruine Nünegg. Auch mögliche langfristige gesundheitliche Auswirkungen würden kritisch hinterfragt. Der Gemeinderat wird in den kommenden Wochen die Inhalte im Detail analysieren. Die Bevölkerung werde zu gegebener Zeit über die Ergebnisse informiert. *(rbi)*

Duo übernimmt Grüne-Präsidium

Kanton Luzern Zita Bucher und Raoul Niederberger bilden neu das Co-Präsidium der Grünen Kanton Luzern. Die Mitglieder bestätigten das Duo an der Jahresversammlung in Alberswil. Nach über acht Jahren Präsidiumszeit ist Hannes Koch zurückgetreten.

Im Vorstand kommt es zu weiteren Wechseln, wie die Partei gestern mitteilte. Katharina Hubacher, Kilian Buck, Maline Zimmermann und Gabi Kurer treten aus dem Gremium zurück. Neu in den Vorstand gewählt wurden Sabina Moor (Co-Präsidentin Stadt Luzern aus Luzern) sowie Giulia Bucheli (Vorstand Junge Grüne, Luzern). *(rem)*

500 Bussen wegen Handy am Steuer

Zentralschweiz Unter dem Slogan «Ablenkung kann töten» haben die sechs Polizeikorps in der Zentralschweiz vom 28. April bis 18. Mai gezielte Kontrollen durchgeführt. Die Resultate seien ernüchternd, schreiben sie jetzt. In den vergangenen Wochen wurden 44 Personen angezeigt, hauptsächlich weil sie das Handy während der Fahrt bedient haben, etwa indem sie Nachrichten schrieben. Zudem erhielten rund 500 Personen eine Busse, weil sie ohne Freisprechanlage telefonierten. Betroffen waren vor allem Autofahrer, aber auch über 20 Personen auf dem Töffli oder Velo wurden gebüsst. *(rem)*

Gratulation

95. Geburtstag

Luzern Morgen feiert **Anton Heini** Geburtstag. Seit nun 95 Jahren ist er gesund und munter unterwegs. Seine Familie bewundert seine Neugier und sein Interesse an der Welt und wünscht ihm einen Geburtstag voller Freude, schöner Erinnerungen und liebevoller Begegnungen.

2200 Sportskanonen messen sich in Luzern

Am Schweizer Schulsporttag kämpfen Schülerinnen und Schüler in elf Disziplinen um Medaillen.

Jan Fischer

Mit einer Eröffnungsfeier auf dem Europaplatz starteten am Freitag Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz in den nationalen Schulsporttag. Nach einer kurzen Rede des Luzerner Bildungs- und Kulturdirektors Armin Hartmann tanzten die rund 1600 Schülerinnen und Schüler vor dem KKL einen Flashmob zum Song «GoGo-Go» von Solong. Es handelt sich um den Host-City-Song der Stadt Luzern für die Frauenfussball-Europameisterschaft diesen Sommer.

In den elf Disziplinen Volleyball, Orientierungslauf, Beachvolleyball, Unihockey, Basketball, Geräteturnen, Handball, Badminton, Tischtennis, Leichtathletik und Schwimmen traten 428 Teams auf sechzehn verschiedenen Sportstätten in Luzern, Kriens und Horw gegeneinander an. Der grösste Schulsportanlass der Schweiz fand zum ersten Mal seit 2015 wieder in Luzern statt. Aus dem Gastgeberkanton hatten sich insgesamt 125 Schülerinnen und Schüler in 26 Teams qualifiziert.

Zum ersten Mal waren auch Sonderschulen mit dabei

In der Leichtathletik konnten zum ersten Mal auch Kinder und Jugendliche aus Sonderschulen Teil des Sporttages sein. Drei Teams hatten sich angemeldet. «Wir wollten einfach mal das Interesse testen. Zu Beginn hatten wir Anmeldungen von Sonderschulen aus zwanzig Kantonen, siebzehn haben sich wieder zurückgezogen. Da müssen wir sicher noch nachhaken, woran das lag», sagt Roman Pechous,



Bei der Eröffnungsfeier auf dem Europaplatz wärmen sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam für die bevorstehenden Wettkämpfe auf. Bild: Boris Bürgisser (Luzern, 23. 5. 2025)

Geschäftsführer des Schweizer Schulsporttags. «In der Leichtathletik ist es relativ einfach, alle zu integrieren, bei anderen Sportarten ist es schwieriger.» Es sei aber trotzdem gut möglich, dass am nächsten nationalen Schulsporttag den Sonderschulen auch andere Sportarten offenstehen.

Bis auf ein paar Regentropfen spielte für alle Aussensportarten auch das Wetter grösstenteils mit. Ein bisschen zu kühl sei es, meinte eine Teilnehmerin auf der Allmend, ergänzte aber lachend, dass sie trotzdem lieber draussen sei und Sport mache, als im Schulzimmer zu sitzen.

Vom Wetter liessen sich die Sportskanonen sowieso nicht beeinflussen. Es wurde gerannt, gesprungen und geworfen, was das Zeug hält.

Schulischer Ehrgeiz und sportlicher Spass

In der Sporthalle Maihof war Handball der Knaben angesagt. Dario Weibel und seine Mannschaft von der Sekundarschule Malters waren in dieser Disziplin die Vertretung des Kantons Luzern. Dem 14-jährigen war eine gesunde Portion Ehrgeiz anzumerken. «Natürlich geht es auch um Spass, aber es wäre schon cool, wenn wir um die

oberen Ränge mitspielen können.» Ihr erstes Spiel gegen die Sekundarschule Landhaus Teufen aus Appenzell Ausserrhodens gewannen sie knapp mit 10:8, das zweite gegen die Schüler aus Cugy im Kanton Waadt ging 7:7 unentschieden aus.

Schweizer Schulsporttag 2026 in Winterthur

Als Dario und sein Team das letzte Gruppenspiel verloren, war klar, dass sie nicht um die ersten vier Plätze kämpfen würden. Sie mussten sich mit den Spielen um die Plätze 5 bis 8 zufriedengeben. Am Ende landeten sie auf Rang 7. Dario war mit

der Leistung seines Teams trotzdem zufrieden und hofft, dass sie auch im nächsten Jahr wieder dabei sein können.

«Es war ein grossartiger Tag, vollgepackt mit vielen sportlichen Höhepunkten», sagte Geschäftsführer Roman Pechous und zog eine positive Bilanz zum Grossanlass. Schmunzelnd ergänzte er: «Wir kamen unfallfrei durch alle Sportarten, und es haben alle etwas zu essen erhalten – die wichtigsten Punkte haben wir damit erreicht.»

Hinweis
Alle Resultate finden Sie unter www.schulsporttag.ch.